



[Home](#) > [Insider Tipps](#) > [Bericht](#)

- [Über uns](#)
- [Publikationen](#)
- [Online Occasionen](#)
- [Logistic Global](#)
- [Insider-Tipps](#)
- [Top-News](#)
- [Nachrichten Portal](#)
- [Advertising](#)
- [Discount Shop](#)
- [Karriere](#)
- [Agentur](#)
- [Boutic](#)
- [Pferd & Luxus](#)
- [Touristik Portal](#)
- [Banner/Kunden](#)
- [Kunst Galerie](#)
- [Art](#)
- [Literatur](#)
- [Soziales](#)
- [Service](#)
- [Messe Portal](#)
- [Dia-Show](#)
- [Videoclips](#)
- [TV](#)
- [Webcam](#)
- [Frachtenbörse](#)
- [Gesetzesinfo](#)
- [Finance / Leasing](#)
- [Stellenmarkt](#)
- [Sitemap](#)
- [Kontakt](#)
- [Impressum](#)



Mobilität bedeutet Lebensqualität.

Die Menschen wollen sich bewegen, müssen sich bewegen. Im Beruf genauso wie in der Freizeit.

Daher gehört eine gute Verkehrsinfrastruktur zur Standortpolitik. Ein modernes Straßennetz, mit Autobahnen, Bundes- und Landstraßen gehört dazu ebenso wie der Flughafen Saarbrücken, die Einbindung in das überregionale und internationale Schienennetz oder die Wasserstraße Saar mit ihren Häfen für Industrie und Freizeit.

Das Saarland hat die höchste Kfz-Dichte Deutschlands. Auf 1.000 Einwohner kommen mehr als 700 Fahrzeuge. Eine Zahl, die zeigt, dass regionale Politik sich dem Thema Verkehr nicht entziehen kann.

Mobilität bedeutet auch Arbeitsplätze.

Die Automobilbranche ist zum größten Industriesektor des SaarLorLux-Raumes (Saarland, Lothringen, Luxemburg) geworden, sie stellt dort 12 Prozent der Arbeitsplätze. Im Saarland ist sie der größte Arbeitgeber. 23.000 Arbeitsplätze bedeuten ein Viertel aller Industriearbeitsplätze. Insgesamt hängen mehr als 46.000 Beschäftigungsverhältnisse direkt oder indirekt vom Auto ab.

Der internationale Verkehr auf den Straßen wird weiter steigen. Das Saarland als wichtiger Logistikstandort ist auf moderne und sichere Straßen angewiesen. Mit dem Erhaltungsprogramm sichern wir die Zukunft.

Zur guten Straßeninfrastruktur gehört neben dem Neubau vor allem die Substanzerhaltung, die im Saarland wieder groß geschrieben wird. Die Landesregierung hat seit 1999 die Mittel für die Landesstraßen dafür um rund 25 Prozent erhöht.

Vor allem die saarländischen Autobahnen sind in die Jahre gekommen. Aufgrund fehlender Haushaltsmittel in der Straßenerhaltung war die Straßenbauverwaltung bisher gezwungen, das saarländische Bundesfernstraßennetz überwiegend durch Fräs- und Spritzflicken, Oberflächenbehandlungen und Kaltasphaltüberzüge befahrbar zu halten. Diese Bauverfahren stellen keine optimale Fahrbahninstandsetzung dar, da sie zwar kurzfristig die Wiederherstellung der Verkehrssicherheit gewährleisten, die eigentlichen Fahrbahnschäden und deren Ursachen aber nicht beseitigen.

Zusätzlich zum Alter führt die hohe Anschlussstellendichte und die hohe Anzahl von Brücken gegenüber dem Bundesvergleich zu einem erhöhten Finanzierungsbedarf. Mit einem umfangreichen Sanierungsprogramm soll jetzt die Verkehrsinfrastruktur wieder auf Vordermann gebracht werden.

Millioneninvestitionen sind dazu erforderlich. In Verhandlungen mit dem Bund hat das Saarland erreicht, dass zusätzliche Mittel für die Straßensanierung freigegeben werden.

Dabei werden für die laufenden Neubaumaßnahmen weitere Haushaltsmittel bereitgestellt.

Dank modernster Messtechnik ist gewährleistet, dass die Schadensaufnahme und die Reihung der durchzuführenden



KÜHNE+NAGEL



Sanierungsmaßnahmen nach objektiven Maßstäben erfolgt.

Ein Schwerpunkt der Sanierung steht fest: die BAB A 620. Zum Sanierungs- oder besser Modernisierungsprogramm gehört auch die Frage, ob zusätzliche Standspuren für einen besseren Verkehrsfluss bei Unfällen, liegengebliebenen Fahrzeugen und kleineren Bauarbeiten angelegt werden können. Entsprechende Machbarkeitsstudien sind bereits in Auftrag gegeben.

Die Investitionen bedeuten auch einen wichtigen Impuls für die Bau- und Baumaschinenindustrie. Klar ist auch, dass es während der Sanierungsarbeiten zu Verkehrsbehinderungen kommen wird. Der Landesbetrieb für Straßenbau wird daher die Bauabläufe so optimieren. Dass die Beeinträchtigungen des Verkehrs während der Bauzeit möglichst klein sind, werden.

Neben der Sanierung werden auch Neubauten für besseren Verkehrsfluss und höhere Sicherheit sorgen. Ein besonders wichtiges Projekt, das deutsche und französische Autobahnen miteinander verbindet ist dabei der Neubau der B269. Sie schließt mit ihrer Fortsetzung auf französischer Seite (RN 33) die Lücke zwischen dem französischen Autobahnnetz bei St. Avold (A 4) und dem deutschen Autobahnnetz bei Saarlouis (A 620).

In den Neubau der ca. 11 Kilometer langen Strecke werden rund 80 Mio. Euro investiert. Mit dem Bau der Gesamtmaßnahme wurde am 17. Februar 2003 begonnen: Als erstes ist das Kreuzungsbauwerk der B 269 „neu“ mit der B 51 „neu“ in unmittelbarer Nähe des Kraftwerkes Ensdorf entstanden. Die Umgehung Ensdorf wurde in Betrieb genommen.

Für neu angesiedelte Logistikunternehmen ist die Verbindung der lothringischen und saarländischen Wirtschaftszentren ein entscheidender Standortfaktor. Das zeigt sich bereits konkret im Gewerbegebiet Häsfeld. Seit der Entscheidung für die neue Anbindung entstanden und entstehen hier zahlreiche neue Arbeitsplätze. Dachser, Nordgetreide, Amer Sports und TRW sind die prominentesten Namen. Rund 1.500 Menschen finden im Häsfeld Arbeit. Auch in der Gastronomie und in den Hotels des weiteren Umfeldes der neuen Straße führt die neue Anbindung zu weiteren Arbeitsplätzen. Neben der B 269 wird an weiteren Straßenneubauten gearbeitet.

Und morgen
Neben der B 269 wird an weiteren Straßenneubauten gearbeitet.

Im Bereich der Autobahn A 8, von der Anschlussstelle Merzig/Wellingen bis nach Schwemlingen soll die wichtige Ost-West-Transversale zu den Häfen in Belgien und den Niederlanden. auf einer Länge von rund 3,5 km auf vier Spuren zur vollständigen Autobahn ergänzt werden.

Bei den Bundesstraßen sind beispielsweise vorgesehen Die neue Bliesquerung der B 423 in Blieskastel, die Ortsumgehung der B 51 in Besseringen sowie die Ortsumgehung der B 51 in Saarlouis / Fraulautern-Roden

Diese Neubauten sorgen für mehr Verkehrssicherheit und schnelleren Verkehrsfluss.

Neben den Bundesstraßen investiert das Saarland in den nächsten Jahren auch in den Ausbau des saarländischen Landesstraßennetzes: Beispiele dafür sind die Nordsaarlandstraße mit dem Ausbau des vorhande–nen Straßenzuges zwischen den Autobahnen A 8 bei Merzig und der A 1 bei Nonnweiler und Aufstufung zur Bundesstraße.

Mit der Nordsaarlandstraße werden Gewerbe, Dienstleistungen und Tourismus vor allem in den Räumen Losheim am See und Wadern gefördert.

Darüber hinaus wird der Bau der Landstraße L 273 als grenzüberschreitende Verbindungsstraße zur Erschließung des Dienstleistungs- und Gewerbeparks Eurozone Saarbrücken-Forbach vorangetrieben.

Ein weiteres Zukunftsprojekt ist die Planung der Landesstraßenverbindung zwischen den Autobahnen A 620 und A 1. Damit sorgen wir nicht nur für eine schnellere Querverbindung, sondern auch für eine deutliche Verkehrsentlastung für die Menschen in diesem Gebiet. Wesentliche Teile dieser Maßnahme sind die Ostumgehung Völklingen-Püttlingen und die Südumgehung Riegelsberg.

www.wirtschaft.saarland.de